CAMPO LIMPO
Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 189 März 2023

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

Herzliche Einladung zur
48. Ordentlichen Mitgliederversammlung

am Mittwoch, **29. März 2023,** 20:00 Uhr,
im **Kath. Pfarrzentrum St. Josef,** Allinger Str. 3

Tagesordnung

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Besinnung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes zu 2022
4. Kassenbericht des Schatzmeisters zu 2022
5. Bericht der Rechnungsprüfer zu 2022
6. Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung
7. Wahl des Vorstandes für die Zeit bis März 2025
8. Wahl der Rechnungsprüfer für die Zeit bis März 2025
9. Haushaltsplan und Projektplanung für 2023
10. Bericht zur Situation und Zukunftsperspektiven des Vereins. Diskussion, Folgerungen und weitere Schritte
11. Anträge und Verschiedenes

Unser aller Anliegen und Aufgabe:

Sich zu informieren, die Zukunft mit zu gestalten

Bürgerliches Engagement – unverzichtbar für Leben und Zukunft

Eingeladen sind alle Interessierte, nicht nur Mitglieder!

Anmerkung zur Versammlung

Nach den durch Corona bedingten Turbulenzen können wir unsere Mitgliederversammlung erstmals im gewohnten räumlichen und zeitlichen Rahmen ansetzen. Wir spüren Erleichterung. Einladung und Tagesordnung beziehen sich auf die turnusmäßigen und gesetzlichen Regularien, nämlich Bericht und Entlastung des Vorstandes, auf die anstehende zweijährige Wahlperiode und die zugehörige Planung des Haushaltes und der Projekte.

Eine Besonderheit bildet jedoch Punkt 10 der Tagesordnung. Im 48. Jahr des Vereinsbestehens sucht der Vorstand Orientierung für die Gestaltung der Zukunft des Vereins. Die Aufgabe wurde im November im Rundbrief 187 angesprochen und ist auch auf der Website www.campo-limpo.eu nachlesbar. Wir erachten es als Aufgabe aller Vereinsmitglieder und des Freundeskreises, sich mit diesem Zukunftsthema bestmöglich zu befassen und mittel- und langfristige Lösungsansätze in der Runde gebührend zu diskutieren. Bitte beziehen Sie Verwandte und Freunde mit ein, denken Sie auch an angehende Rentner*innen. Unsere Tätigkeiten sind sehr vielartig, auch die Kontakte miteinander.

Klaus Lindhuber

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: *www.campo-limpo.eu*; E-mail: *info@campo-limpo.eu*
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: K. Schwarz (Red.), R. Ferrarezi-Gebauer, F. Hingst, H. Kühnle, K. Lindhuber, Dr. A. Meurer, Dr. W. Ulbrich
Auflage: 540, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Hoffnungszeichen. Reiseeindrücke aus dem Nordosten – von Dr. Anne Meurer

Eine Vorbemerkung: Dem Leser unserer Rundbriefe ist Frau Dr. Meurer in den letzten Jahren des Öfteren begegnet. Meist in Zusammenhang mit unserem Projekt P 23 bei Recife mit der dortigen Stätte für die Tagesbetreuung von Kindern und zur vielseitigen Fortbildung besonders von Jugendlichen. Nach ihrem hiesigen Studium war Frau Dr. Meurer Jahrzehnte in der Entwicklungshilfe in Brasilien tätig und wechselte dann in die Leitungsebene einer großen deutschen Sozialversicherung. Ihren Ruhestand verbringt sie in Aachen und fährt alle Jahre für etwa zwei Monate nach Brasilien und besucht ihre früheren Projekte und die dortigen Weggefährten. Sie ist unserer Bitte gefolgt und berichtet vom momentanen Aufenthalt im Nordosten:

Die Verwüstungen vom 8. Januar 2023 in der Hauptstadt mit Angriffen auf den Präsidentenpalast, das Parlament und den Obersten Gerichtshof, den drei Symbolen für die Gewaltenteilung in der Demokratie, lagen wenige Tage zurück, als ich im Nordosten Brasiliens ankam. Das Land war einem Militärputsch entkommen. Die Amtsübergabe an den neu gewählten Präsidenten Luís Inácio da Silva (Lula), traditionell am 1. Januar, hatte ich von Deutschland aus begleitet. Was würde ich vorfinden?

Regierungswechsel von Bolsonaro zu Lula

Es ist zu früh für eine Bewertung. Ich nehme drei Tendenzen wahr. Die fanatischen, gewaltbereiten Anhänger des unterlegenen Jair Bolsonaro mit mächtigen Gruppen aus Wirtschaft und Politik im Hintergrund bleiben gefährlich. Die knappe Mehrheit der Gewinner der Wahl Lulas wiederum, deutlicher im Nordosten als in den Metropolen des Südwestens, hat riesengroße Erwartungen, die Lula kaum wird erfüllen können. Eine dritte Tendenz beobachte ich bei den „Bolsonaristas“. Sie meiden das Thema und gehen zum Alltag über, so dass ich nicht weiß, was sie denken.

Die Blume namens Imperial, die Kaiserliche

Die zur Masse der Armen zählen, seien sie Anhänger Lulas oder Bolsonaros, wollen heraus aus der sichtbar gestiegenen Armut, wollen Arbeit, bessere Bildung und Gesundheitsversorgung. Damit ist auch schon das innenpolitische Programm skizziert, das auf Lula wartet. Doch dieser hat keine stabile Mehrheit und zu viele politische Gegner und Feinde, die er für Mehrheiten braucht. Das einfache Volk hat keine genaue Vorstellung über die politischen Zusammenhänge, will nur rasche Verbesserungen. Die Folgen, die sich unweigerlich in Enttäuschungen niederschlagen, sind nicht abzusehen.

Ich begegne merkwürdigen Fragen: Ob wir in Deutschland eine kommunistische Regierung haben? Ob Lula die Religion abschaffen will? Ob er nicht sogar hinter den Verwüstungen in Brasilia steckt? Welche zweifelhaften „Wahrheiten“ und skrupellosen Lügen mögen sich vorher in den Köpfen festgesetzt haben! Die Politik des linken Diktators in Venezuela und die daraus folgende ausweglose Lage der von dort nach Brasilien Geflüchteten mögen solche Ängste befördert haben.

Hoffnung schöpfe ich aus dem Zusammenleben mit Brasilianern über eine Zeitspanne von fast fünfzig Jahren. Ich habe alte wie junge Menschen in Stadt und Land als ungewöhnlich friedfertig erlebt. Millionen Menschen haben mit dem täglichen Überleben mehr als genug zu tun, wünschen sich ein auskömmliches Leben. Außerdem sehe ich unter den ersten politischen Schritten Lulas gleich zu Beginn seiner Amtszeit konkrete Schritte zur Stärkung der fragilen demokratischen Strukturen gegen Versuche, eine Diktatur durchzusetzen.

Kleine familiäre Farm, der Natur abgerungen

Umweltbewusstsein wächst

Feiras orgánicas, Biomärkte, entstehen in den großen und kleinen Städten, beliefert von Kleinbauern aus den Weiten des Landes. Sie sind zu früher Stunde schnell ausverkauft. Dagegen steht die übermächtige Agrarindustrie, die alle Arten von aggressiven Pestiziden und Wachstumsprodukten einsetzt. Im subtilen Kampf für höhere Gewinne benutzt sie die Sprache, die biologische Produkte vorgaukelt. Organischer Pflanzenanbau, freilaufendes Federvieh, wohlschmeckende Eier und Fleischprodukte – im Kleinen hat begonnen, was wachsen will.

Im Amazonasgebiet sterben Menschen, legal befördert oder illegal geduldet, an den Folgen der menschenverachtenden und zerstörerischen Politik der Amtszeit Bolsonaros. Dabei sind die Yanomanis mit größeren Gruppen im Bundesstaat Roraima, leider nur ein bekannteres Beispiel für einen Genozid an den indigenen Völkern, dem die Welt gleichgültig zusieht.

Mein Eindruck ist, dass der Kampf gegen Umweltschäden brasilienweit vorwiegend als Forschungsgegenstand in Universitäten und Instituten angesiedelt ist. Eines dieser Institute lernte ich in einer Touristenstadt am Atlantik kennen. Dem Meer mit naturschönem Strand ist anzusehen, dass es mit dem Sterben ringt. Mangroven und Korallenriffe verschwinden. Muscheln finde ich nicht, angeschwemmte Algen sind schwarz wie die Ölspuren im

Sand. Ein Fischer zeigte mir nach der nächtlichen Ausfahrt verzweifelt sein Netz: „Nur Müll und kein einziger Fisch.“

Noch fehlt in großen Teilen der Politik und vor allem in der 220 Millionen zählenden Bevölkerung das Bewusstsein für die Umwelt. Die Menschen sind angewiesen auf die Erzeugnisse der Agrarindustrie, darunter viele internationale Unternehmen mit beherrschender Lobbyarbeit für Ausfuhr und Einfuhr von Produkten. Das Bewusstsein wächst langsam und im Kleinen vor der Haustür, ist für mich trotzdem ein Grund zur Hoffnung.

Die Frage, welche Schuld auf unser Konto geht, bohrt immer, wenn ich die gewaltigen Hindernisse sehe.

Dr. Anne Meurer

Wöchentlicher Ökomarkt – mit Produkten aus dem Projekt Mandacaru (siehe auch Beitrag Seite 5)

Organischer Pflanzenanbau, freilaufendes Federvieh (noch vor dem Wochenmarkt)

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~

Projekt 70: CAV – Zentrum für Alternative Landwirtschaft Vicente Nica

Das Zentrum für Alternative Landwirtschaft Vicente Nica wurde 1994 zusammen mit einem gemeinnützigen Verein als eine agroforstwirtschaftliche Initiative gegründet und hat seinen Sitz in der Stadt Turmalina, im Jequitinhonha Tal, im Bundesland Minas Gerais. Ziel des Zentrums ist die Entwicklung der familiären Landwirtschaft im Bereich der ökologischen Produktion, sowie die Gestaltung des lokalen Marktes. Technische und wissenschaftliche Erkenntnisse werden mit dem Wissen und den praktischen Erfahrungen der Bauern zusammengebracht, um Methoden und Alternativen für eine nachhaltige familiäre Landwirtschaft zu entwickeln. Durch soziale Aktionen soll auch die öffentliche Politik beeinflusst werden, um die Lebenssituation, die menschlichen Beziehungen und das Zusammenleben im Einklang mit der Umwelt zu verbessern. Dieses Engagement von CAV ist dringend notwendig, um die Existenz der Kleinbauern in der Region zu sichern. Die Zusammenarbeit mit Campo Limpo besteht seit 1996.

CAV berichtet durch seinen Leiter Valmir Soares de Macedo zum Jahresabschluss 2022 von wichtigen Fortschritten, die mit der Unterstützung von Campo Limpo möglich wurden. Seinen Bericht geben wir in leicht geänderter Form wieder:

Neue Familien sind in die Gruppe integriert worden, was den Gewinn von neuen Erfahrungen und die Zunahme von Menschen, welche die Initiative weiter verbreiten können, bedeutet. Es handelt sich um Familien, die bisher weder technische Assistenz noch Beziehung zu Landwirten aus anderen Städten hatten. Durch den Erfahrungsaustausch mit CAV haben sie neue Perspektiven bekommen und wurden sehr optimistisch und begeistert.

Eine Herausforderung im Jahr 2022 war der hohe Bedarf an technischer Begleitung der Familien auf dem Land, da diese wegen der Pandemie lange Zeit mit einer sehr begrenzten persönlichen Beratung auskommen mussten. Unser technisches Team hat deswegen sehr intensiv die persönliche Betreuung der Familien wieder aufgenommen. Ein weiterer positiver Aspekt war die Zunahme der Familien, die ihre Produkte an das Programm „PNAE“ (Nationales Programm für die Schulspeisung) liefern können, da sie aufgrund der Biozertifizierung ihrer Produkte Verkaufspriorität besitzen. Hinzu kommt, dass diese Art von Handel einen gerechten Preis für biozertifizierte Produkte anbietet. Manche Städte bezahlen dafür 30% mehr als für konventionelle Produkte. Das ist für die Familien sehr interessant und garantiert den Schulen hochwertige Speisen.

Unterweisung im Bioanbau

Bei diesen schon zertifizierten Höfen konnten die Techniker deutliche Verbesserungen feststellen, zum Beispiel beim Umgang mit Erde, den natürlichen Ressourcen sowie Maßnahmen zum Umweltschutz.
~~~~~

Ein weiterer bedeutender Aspekt war die vermehrte Einbindung von Jugendlichen und Frauen bei den Projektaktionen. Es wird immer wichtiger, dass diese die Möglichkeit bekommen, aktiv zu sein und eine Stimme zu erhalten, damit ihre Teilnahme bei der Gewinnung von Kenntnissen und politischer Mitwirkung zunimmt. CAV versucht, für diese Zielgruppen in der Region Möglichkeiten zur Entfaltung zu entwickeln.
Mit der neuen Regierung in Brasilien, wachsen die Hoffnungen auf die Wiederaufnahme der unter Bolsonaro stillgelegten Sozialprogramme, auf mehr Unterstützung für die Aktionen der organisierten zivilen Gesellschaft, und auf mehr Dialog zwischen Regierung und Gesellschaft.
CAV wird weiterhin präsent sein bei der Teilnahme in strategischen Organisationen, wie: Articulação Semiárido (ASA), Articulação Mineira de Agroecologia (AMA), REDE CERRADO, Comissão Regional de Segurança Alimentar e Nutricional. Alles sind Netzwerke zur Entfaltung der Besonderheiten der Region bei Agroökologie und Sicherung der Ernährung.

Rosanna Ferrarezi-Gebauer

Kurs biointensive Methode

Wochenmarkt

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~

Klimademokratie, eine Initiative von Misereor

Am 29. April 2023 lädt Misereor dazu ein, über Video mit Bundestagsabgeordneten über notwendige Initiativen zur Klimaneutralität zu diskutieren. Für diese Aktion kann man sich anmelden und sollte das unter „info@misereor.de“ finden. Misereor legt dazu eine umfangreiche Diskussionsgrundlage vor. Dank an Misereor. Das Hilfswerk betrachtet den Klimawandel, der für Menschen in Afrika, Asien oder Lateinamerika mitverantwortlich ist für die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen, für die steigende Anzahl von Hungernden, für zunehmenden Trinkwassermangel und Krankheiten. Steigende Temperaturen machen ganze Landstriche unbewohnbar, der steigende Meeresspiegel raubt Menschen im Süden ihre Heimat. FIAN schreibt über einen Besuch an der Pazifikküste in Honduras wie der steigende Meeresspiegel Häuser und Felder der Menschen raubt. Gleichzeitig verschmutzt die Garnelenindustrie Meer und Trinkwasser mit Pestiziden und Medikamenten, weil man auch in Europa meint, billige Garnelen gehörten auf die Speisekarte. Es sind die Bewohner der südlichen Länder, die in erster Linie die Folgen des Klimawandels spüren und es sind die Industrienationen die diesen verursachen. So ist der europäische Kontinent für 1/3 aller Treibhausgase verantwortlich, das sind nach Misereor 10 x mehr als Afrika. Insofern ist es Aufgabe einer ehrlichen Entwicklungszusammenarbeit diesen Aspekt zu berücksichtigen genauso wie die Ausbeutung der Ressourcen dieser Länder durch unseren ungeheueren Bedarf an Rohstoffen oder Nahrungsmitteln. So hungern in Brasilien immer mehr Menschen, während sich gleichzeitig die Agrarindustrie das Land aneignet und die Heimat indigener Völker zerstört. Die Guarani-Kaiowá in Mato Grosso du Sul leben in Reservaten zwischen Viehweiden und Sojafeldern. Sie haben kein Land, um sich selbst zu ernähren, so Misereor. Insbesondere die EU könnte durch einen Importstop für Soja und Rindfleisch diesem Geschäft ein Ende bereiten und zudem den Regenwald schützen.

Misereor zum Thema Bauen:
Der Bausektor verursacht 11% des klimaschädlichen Gasausstoßes. Stampflehm erzeugt lediglich 5% Ausstoß gegenüber Stahlbetonplatten.
Foto: © Roland Küpper | Misereor
~~~~~

Entsprechend Misereor plant eine Tochter von HeidelbergCement AG im Kendeng–Karstgebirge in Indonesien ein Zementwerk, das die Wasserversorgung der lokalen Bevölkerung bedroht. Die Karstformation ist ein wichtiger Regenwasserspeicher und sichert der dortigen Bevölkerung ihre Existenz. Nicht nur das Klima auch die technischen Eingriffe seitens der Industrienationen sind Ursache für Verarmung und Exodus von Millionen in südlichen Ländern. Wir diskutieren über nicht mehr zu bewältigende Flüchtlingszahlen, doch Abermillionen Klimaflüchtlinge stehen schon vor der Tür. Wir brauchen Alternativen bei Ernährung, Mobilität, im Bausektor und wir müssen unsere materiellen Ansprüche reduzieren. Das Alibi E-Auto funktioniert nicht. Misereor zeigt Alternativen auf und fordert zum Mitmachen. Bauen mit Beton, Stahl, Aluminium ist Standard. Lehmbau und ähnliches ist möglich und spart große Mengen CO_2, bleibt aber konsequent unberücksichtigt. Co_2 will man aufwändig einlagern, CO_2 -Senken wie Moore, Mangroven werden vernichtet. Nicht nur der amazonische Regenwald wird abgefackelt, in Osteuropa machen die Kettensägen nicht einmal vor geschützten Wäldern halt.

Horst Kühnle

▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈

P 55: Centro Mandacaru in Pedro II, Piaui

Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle ausführlich vom dreißigjährigen Bestehen und Feiern des Bildungszentrums im halbtrockenen Sertão etwas unterhalb des Äquators berichtet. Inzwischen herrscht dort wieder Normalbetrieb. Davon berichten zum Jahreswechsel 2022/23 der dortige Geschäftsführer Antonio José dos Santos Neto und eine stete Korrespondenz im Freundeskreis. Die Grundziele des Zentrums mit den fünf Aufgabenbereichen bestehen unverändert. Als aktuelle Besonderheiten im Geschehen halten wir bei Campo Limpo für bemerkenswert:

Im Bildungszentrum im engeren Sinn wurde die Wahl des jetzigen Präsidenten Lula als richtungweisend für das „Waisenhaus“ im Nordosten des Landes erachtet. Die Mitarbeiter werteten in gemeinsamer Runde und Diskussion Verlauf und Ergebnis der vergangenen Wahlperiode. Von der jetzigen erhoffen sie sich eine Rückkehr zur sozialen Rücksichtnahme und generellen Achtung der Menschenwürde und Natur. Wegen der knappen Stimmenmehrheit und breiten Koalition im Parlament wird nur verhalten mit Fortschritten gerechnet. Die Hoffnung auf Besserung – sie trägt.

Schüler*innen präsentieren und verkaufen Saatgut

In der für den Landstrich sehr bedeutenden Ökoschule wurde nach zweijähriger Coronapause mit großer Freude der Präsenzunterricht wieder aufgenommen. Entsprechend groß war dann auch die Teilnahme am jährlichen Fest der Ökofamilie mit dem Titel „Mit Freude kehren wir zurück“. Mehr als 500 Gäste feierten den Tag: Schüler*Innen, Lehrende, Ehemalige und Angehörige. Mit Stolz wurde auch vorgetragen, was in den Bereichen Theater, Gitarrenspiel, Capoeira, Landwirtschaft bei nachmittäglichen Workshops erlernt wurde. Hier gelingt es, Vorlieben der Schüler zu vertiefen. Nachmittags wurde auf dem Schulgelände auch ein neues Gebäude eingeweiht, das aus Spendengeldern finanziert wurde. Der enthaltene Medienraum kann von zwei Klassen gleichzeitig genutzt werden. Er ist nach Paolo Freire, einem seit Jahrzehnten angesehenen brasilianischen Pädagogen, benannt. Mit einer Gedenktafel wird an ihn und die Spender – auch aus Deutschland – erinnert.

Mittagessen im neuen Kindergarten

Die drei Kindergärten mussten wegen neuer staatlicher Vorgaben an einer zentralen Stelle vereint werden. Ebenfalls mit Spenden konnte ein Nachbargrundstück erworben und ein räumlicher Ausbau besorgt werden. Er wird nun von vormittags fünf und nachmittags vier Gruppen mit insgesamt 140 Kindern benutzt. Das hier gereichte Mittagessen ist nicht nur für alleinerziehende Mütter von unschätzbarem Wert, denn die Gasflasche für die häusliche Hütte ist oft nicht mehr finanzierbar. Im März wurde der weltweite Tag des Wassers gefeiert unter dem Motto „Unser Grundwasser: der unsichtbare Schatz“. Eine Woche lang wurde zum Thema gebastelt, gespielt und gelernt und die immense Bedeutung des sauberen Wassers für den eigenen Körper und unsere Erde bewusst gemacht.

Auch die ökologische und familienorientierte Landwirtschaft fand wieder in die Öffentlichkeit. Der zentrale Ökomarkt ist wieder offen und von Käufern sehr gut

angenommen. Er wird von Familien aus dem Umland mit ihren Überschüssen beschickt. Hier finden sich auch interessierte Familien ein, um sich über die von Mandacaru angebotenen Unterstützungen und Fortbildungen zu informieren. Für 15 Familien aus der Region lief auch wieder die mehrmonatige Weiterbildung zur Agrarökologie mit angepasster Produktion bei Nutzung und Pflege des Nährstoffreichtums des Bodens und bei geringem Wasserverbrauch. Wichtiger Bestandteil ist dabei der Bau von und Umgang mit beschatteten Gemüsegärten.

Das Ansehen von Mandacaru zu Produktionsmethoden und ökologischer Agrartechnik reicht inzwischen über den eigenen Bezirk hinaus. Techniker wurden für 26 Familien aus 22 Gemeinden in den Bezirken Milton Brandão und Juazeiro beispielgebend aktiv.

Neben diesen sozial und wirtschaftlich orientierten Aufgaben und Tätigkeiten bei Mandacaru hat weiterhin die traditionelle „Bibelarbeit“ ihr Gewicht. Gemeinsam mit dem Zentrum für Bibelstudien (CEBI) wurde mit Teilnehmern aus verschiedenen Regionen Piauis ein Seminar abgehalten. Hier finden aber auch zeitnahe Fragen der Kirche Beachtung, wie der Synodale Weg mit dem Ziel der Bischofssynode im Herbst 2023 in Rom. Papst Franziskus denkt an eine synodale Kirche, die sich auf den Weg macht, um allen Menschen an jedem Ort in ihrer Lebenswirklichkeit zu begegnen, vor allem jenen, die am Rande der Gesellschaft leben. Seit seiner frühen Geschichte sammelt Mandacaru hier einschlägige Erfahrungen und fühlen sich dort Menschen angesprochen und der weiten Gemeinschaft verpflichtet. Dazu zählt auch die politische Einflussnahme in erreichbaren Ebenen. Jedem Menschen steht ein Leben in Würde zu und soll ermöglicht werden.

Franziska Hingst, Klaus Lindhuber

Feier am Tag des Wassers unter dem Motto „Unser Grundwasser: der unsichtbare Schatz“

Der Bub braucht Oberflächenwasser zum Plantschen!

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

P13: Erfolgreicher Studienabschluss und Ehrung von Vera Lazzarotto

Groß war die Freude bei unseren Partnern in Novos Alagados und ist sie hiermit auch bei uns: **Sieben Erzieherinnen haben das dreijährige Fernstudium zum Bachelor in Pädagogik erfolgreich abgeschlossen und sind jetzt „Professoras formados“.** Unsere Rundbriefe Nr. 178, 182 und 185 enthielten ausführliche persönliche Berichte über die Schwierigkeiten des Durchhaltens in Corona-Zeiten, nachzulesen auf unserer Homepage unter Öffentlichkeitsarbeit/Rundbriefe. Da etwa in der Mitte des Studiums vier Kursteilnehmer aussteigen mussten, reichte die von uns zugesagte Unterstützung von jährlich 4.500 € trotz ständig steigender Studiengebühren einigermaßen aus. Deshalb durfte auch unser Vereinslogo mit auf die Dokumentation des Studienabschlusses!

Die ganze Gemeinschaft der Sociedade 1. de Maio traf sich dann am 7. Januar zu einer großen Feier,

an der auch Bernd Kemper teilnahm und so neben vielen anderen Rednern unsere Anerkennung und die Glückwünsche überbringen konnte. Die zu ehrenden Professoras hatten sich schick gekleidet – und zwar erstaunlich einheitlich, was auf einen guten Zusammenhalt der Lerngruppe schließen lässt. Auf dem Foto scharen sie sich um ihre pädagogische Leiterin Vera in der Mitte. Wer errät, wer die jüngste mit 22 und wer die älteste mit 57 Jahren ist? Einige kennen wir schon aus früheren Berichten; drei haben uns diesmal persönlich geschrieben. Bernd Kemper hat sich wieder um die Übersetzung bemüht, hier nur in Auszügen wiedergegeben, vollständig wieder auf unserer Homepage: *www.campo-limpo.eu/projektarbeit unter P13*.

Auf die Dokumentation des Studienabschlusses durfte auch unser Vereinslogo

Die zu ehrenden Professoras scharen sich um ihre pädagogische Leiterin Vera in der Mitte

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~

Hier die 3 Briefe:

Jandiara Maria Passos dos Santos:
Die meisten Jahre arbeitete ich als Lehrerin, aber im Jahr 2013 musste ich aufgrund der Anforderung des Bildungsministeriums meines Landes aufhören zu unterrichten und ich begann in unserer Institution als Sekretärin zu arbeiten, weil durch die Verordnung nur diejenigen unterrichten konnten, die eine akademische Ausbildung hatten. Wir dachten sogar, dass wir schließen würden, und das wäre sehr schmerzhaft für die Gemeinschaft gewesen, weil unsere Schule vor allem die benachteiligten Kinder aufnimmt, die diskriminiert werden, weil ihre Eltern in extremer Armut leben, marginalisiert und meist schwarz sind. Einige Kinder leben am sozialen Abgrund. Da kam uns die Idee, Campo Limpo um entsprechende Hilfe zu bitten, also zusätzlich zu dem, was Sie uns schon immer gegeben haben und was sehr zur Kontinuität unserer Aktivitäten in der Comunidade beigetragen hat.

Es gab einen Moment, in dem es für mich sehr schwierig und entscheidend war, diese Hochschul-ausbildung in Pädagogik abzuschließen, weil ich während der Pandemie von Covid-19 eine sehr komplizierte Zeit durchmachte. Meine Familien-mitglieder und auch ich erkrankten an Covid und es war auch finanziell schwierig, denn es gab viel Arbeitslosigkeit in unserer Familie. So hätte ich den Kurs fast abgebrochen, aber dank vieler Ermutigung auch von Ihnen und aufgrund meines Verantwortungsgefühls gegenüber Menschen, die auf mich zählten, konnte ich die Hindernisse überwinden und habe den Kurs abschließen können.

Für mich ist ein Traum wahr geworden, aber mein Hauptziel war und ist es, zur Verbesserung der Lebensbedingungen von diskriminierten und marginalisierten Kindern und Jugendlichen beitragen zu können. Die Kinder haben großes Vertrauen in uns als Lehrer und wir haben die Pflicht, in ihnen die Fähigkeiten und Werte zu wecken, um sie zu Bürgern dieser Gesellschaft werden zu lassen, einer Gesellschaft, in der wir für mehr soziale Gerechtigkeit kämpfen.

Rosenilda Souza de Araújo:
Ich komme aus einem Land, in dem Rassismus und Abwertung den Frauen gegenüber vorherrschen. Ich hatte ein sehr schwieriges Leben, vor 15 Jahren hatte ich Brustkrebs und die Zeiten waren schwierig. Nach einer entsprechenden Behandlung und Brustamputation bin ich geheilt. Mein Mann ist Fischer und ich leiste einen Beitrag zum Familieneinkommen. Unser Sohn hat vor mehr als 4 Jahren seine eigene Familie gegründet und kann uns finanziell nicht mehr helfen.

Ich bin eine Frau, die trotz all dieser Herausforderungen kämpft, und ich habe entdeckt, dass ich mit viel Demut und Entschlossenheit weit komme. Man kann sich immer verbessern, und ich bin Euch – meinen Freunden von Campo Limpo – sehr dankbar. Und ich bin sehr stolz, nicht aufgegeben zu haben – es war jede Mühe wert.
~~~~~

Raiane Leal D. Dos Santos:
Ich möchte Ihnen allen danken, dass Sie an unser Potenzial geglaubt haben, denn mit der finanziellen Hilfe von Ihnen allen von Campo Limpo konnte ich meinen Traum verwirklichen, den viele andere junge Menschen in unserer Comunidade auch haben. Es geht um die bessere Ausbildung, also um die pädagogische Fortbildung, die ich für meine Schüler in der frühkindlichen Bildung in die Praxis umsetzen werde. Ich weiß, dass dies auch Anreiz für viele junge Menschen hier in derComunidade ist, die sich unfähig fühlen und denken, dass sie aufgrund ihrer sozialen Schicht nie aufs Kolleg kommen werden, genau so wie ich es auch dachte.
Es war etwas mühsam zu lernen, wie man mit der studentischen Plattform umgeht, aber mit Geduld und Lernbereitschaft habe ich nicht lange gebraucht, um den Dreh raus zu bekommen. Während des gesamten Kurses konnten wir uns für die Themen begeistern, die Neugierde steigern und hatten den Wunsch, dies in die Praxis umzusetzen.

***Mit diesen Berichten möchten wir Euch (Walter und der gesamten Campo Limpo Gruppe sowie Bernd) danken für die Unterstützung, die Sie uns gegeben haben**. Nur Gott kann in seiner unendlichen Barmherzigkeit die Unterstützung von Ihnen, die der gesamten Comunidade zugute kommt, vergelten. Mit einer brüderlichen Umarmung: Renilda, Daiana, Raiane, Jamile, Jandiara, Rosenilda und Ana Carla* (auf dem Foto von links nach rechts).

Walter Ulbrich

≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈ ≈≈≈≈≈

Ehrung für Vera

Rede von Vera

Und zum guten Schluss noch eine weitere erfreuliche Nachricht:
Am 29.8.2022 wurde Vera Lazzarotto, die Gründerin der Sociedade, für ihr soziales Engagement als Ehrenbürgerin Bahias ausgezeichnet! (ALBA ist die gesetzgebende Versammlung des Bundesstaates). Die komplette Aufzeichnung der Preis-Verleihung an Vera wurde auf Youtube veröffentlicht:
https://www.youtube.com/watch?v=464DUO-XptM
– vielleicht ganz interessant für unsere Freunde mit Portugiesisch-Kenntnissen die spontane Rede von Vera zum Schluss anzuhören. Ich habe aus dem Video ein Szenenbild rauskopiert. In einem anderen Foto lässt sich erkennen, welche Untergliederungen die Sociedade inzwischen hervorgebracht hat. Unser Verein unterstützt die Creche Antonio Lazzarotto und die Escola Popular, die Brasiliencooperative Haltern das Jugendzentrum Clubere und das Recyclingprojekt Emaús.

Walter Ulbrich

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Endspurt für/gegen das EU-Mercosur-Handelsabkommen

Von der EU-Kommission verlautete 2019, dieses Abkommen sei fertig ausgehandelt. Die Einwände wegen fehlender Umweltbestimmungen wollte man durch eine Zusatzvereinbarung aushebeln, jedoch nicht zusammen mit Bolsonaro. Jetzt setzt man auf die Präsidentschaft von Lula. Hinter den Kulissen wird derzeit intensiv verhandelt, um 2023 das Abkommen doch noch unter Dach und Fach zu kriegen. Der Wille dazu ist in der Politik deutlich gestiegen, seit Russlands Krieg in der Ukraine dafür gesorgt hat, dass Europa wieder verstärkt nach Südamerika schaut als potentiellen Rohstoff- und Energielieferanten.

Im Internet findet man eine Menge von Informationen dafür und dagegen, u.a. auch aktuelle Anträge im Bundestag. Auf einer Podiumsdiskussion während der Grünen Woche in Berlin hat der uns bestens bekannte **Prof. António Andrioli** heftig davor gewarnt. Man bekommt dadurch z.B. in Brasilien noch mehr Monokulturen, welche aus der EU importierte Chemikalien nutzen, die hier längst verboten wurden.

Wer den munteren Antônio mal live erleben möchte, auch sein Plädoyer für eine weltweite Agrarökologie, der hat dazu Gelegenheit am 6. Mai in Fürstenfeldbruck (siehe Termine)!

Walter Ulbrich

Großer Secondhand-Faschingsmarkt

Im November-Rundbrief war er bereits angekündigt. Am Samstag den 28. Januar war es dann soweit. Zwischen10 und 14 Uhr wurde im Pfarrsaal von St. Josef reichlichst Faschingskleidung für Jung und Alt nebst vielerlei wichtigem Accessoire verkauft. Wie in den Vorjahren wurde die sorgsam aufbereitete Ware von *„aktion hoffnung“* der Diözese Augsburg bereitgestellt. Obwohl noch der Schatten von Corona über dem Verkauf lag, wurde er zum Erfolg. 126 Käufer traten auf. Bei einem Umsatz von gut 2.700 € ergab sich für die Projektarbeit von Campo Limpo ein Anteil von 700 €. Er ist zehn rührigen Helfer*innen zu verdanken, vermutlich auch dem gespendeten Transfair-Caffe und den hausgemachten Muffins einer lobenswerten Helferin. Campo Limpo bedankt sich rundum.

Der Ertrag von *„aktion hoffnung“* fließt in Missionseinrichtungen in mehreren Kontinenten. Die Firsthand-Kleidung wird aus den auch in Puchheim aufgestellten Containern erarbeitet. Ein beispielhafter Beitrag zum Umweltschutz.

Klaus Lindhuber

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Lieferkettengesetze

Ausgerechnet Bayern brachte im Bundesrat einen Entschließungsantrag ein, das Inkrafttreten des eh schwachen deutschen Lieferkettengesetzes am 1.1. diesen Jahres auszusetzen. Die Unternehmen stünden aufgrund der geopolitischen Situation vor enormen Herausforderungen. Der Antrag wurde am 10.2. abgelehnt.

Aktuell ist Anfang Mai die Abstimmung im Europäischen Parlament zum **EU-Lieferkettengesetz** geplant. Bei den bisherigen Abstimmungen in den Ausschüssen haben insbesondere Unionsabgeordnete konsequent versucht, zentrale Anliegen der Initiative Lieferkettengesetz (www.lieferkettengesetz.de) abzuschwächen. Da unser Verein dem Bündnis von mehr als 130 zivilgesellschaftlichen Organisationen angehört, hatten wir im November letzten Jahres die sechs MdEP der CSU angeschrieben und vor allem brasilien-spezifische Gründe für ein wirksames Gesetz benannt. Die wenigen Antworten gehen überhaupt nicht darauf ein. Scheinbar muss man twittern oder auf die Straße gehen, um sich überhaupt noch Gehör zu verschaffen.

Walter Ulbrich

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Das neue Hungertuch von Misereor

Klima, Kriege, Pandemien: Die komplexen Multikrisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Auch wenn Krisen immer verzahnter werden und sich gegenseitig verstärken, ist und bleibt die **Klimaveränderung** die fundamentale Frage unseres Überlebens.

Dieses Szenario zielt mitten in das Hungertuch von Emeka Udemba. Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes – Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese Fragmente und komponiert aus ihnen etwas Neues.

In einen freien rötlichen Raum ohne Horizont hineingesetzt, ragen zwei Unterarm- und Hand-Paare offen in die Fläche hinein: Form und Farbe nach gehören sie zu einem dunkelhäutigen Mann und einer weißen Frau, Ihre Hände berühren gemeinsam sachte die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum lassen. Die Kugel bleibt in der Schwebe von Halten und Loslassen, Schutz und Preisgabe. Rollt die Kugel im nächsten Moment nach links unten in den roten aufgeheizten Raum hinein? Wird sie kippen wie unser Klima? Die Erdkugel, gute Schöpfung und Heimatplanet oder Spielball verschiedener Interessen?

Mehr unter https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch

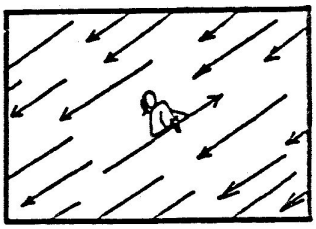
Walter Ulbrich

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~
~~~~~

Vom ökologischen Fußabdruck zum Handabdruck

Adressaufkleberr

Schon seit 1992 symbolisiert an einer Säule des Nord-Süd-Tors eine Graphik den unterschiedlichen Verbrauch von Lebensraum im globalen Norden, also den Industrieländern, im Vergleich zu den ärmeren Ländern im globalen Süden. Als ein Vergleichsmaßstab wurde 1994 der „**ökologische Fußabdruck**“ entwickelt (siehe Wikipedia), der später missbraucht wurde, um die Aufmerksamkeit vom massiven CO_2-Fußabdruck der Wirtschaft auf Individuen umzulenken. Selbstverständlich kommt es weiterhin darauf an, dass jede/r persönlich im Rahmen seiner Möglichkeiten seinen Verbrauch reduziert. Dabei sollte man weniger vom Verzicht reden, sondern von Chancen auf mehr Lebensqualität!



Die sich zuspitzenden Krisen verlangen von uns als Bürger zudem mehr Engagement für gesellschaftliche Veränderungen, für nötige strukturell wirkende Maßnahmen im näheren und ferneren Umfeld. Für den Klimaschutz z.B. braucht es klare und messbare politische Ziele und Rahmenbedingungen. **Warum geht es immer nur um Geld?** Warum lockt der Staat bislang nur mit Zuschüssen, die letztlich wiederum die Gemeinschaft über Steuern aufbringen muss? Wer oder was behindert den Abbau umweltschädlicher Subventionen, von denen vor allem Besserverdienende profitieren? Warum wird wirklich nachhaltiges Investieren, Produzieren und Konsumieren nicht direkt belohnt durch weniger Besteuerung und entsprechend mehr für Luxus und Verschwendung?

Eine Menge sinnvoller konkreter Anregungen zum persönlichen und gemeinschaftlichen Einsatz für Klimagerechtigkeit und ein gutes Leben bietet der **ökologische Handabdruck** (siehe www.handabdruck.eu). Über all dem steht die Orientierung an Werten, die sich nicht vordergründig auf materiellen Wohlstand beschränken.

Zum Überdenken, was im Leben wirklich wichtig ist, **Gedanken aus Guatemala:**

Mit Geld können wir kaufen:

Ein Bett, aber keinen Schlaf;
Essen, aber keinen Appetit;
Häuser, aber keine Gemeinschaft;
Luxusartikel, aber keine Freude!
sogar eine Kirche,
Bücher, aber keine Intelligenz;
Schmuck, aber keine Schönheit;
Medizin, aber keine Gesundheit;
Allerlei – aber kein Glück;
aber niemals den Himmel!

Walter Ulbrich

Termine:

16.3.2023, 19 Uhr: Treffen des Nord-Süd-Forums FFB im Eine Welt Zentrum, FFB, Heimstättenstraße 24. Vorbereitung von Aktionen u.a. im Bündnis „Wir transformieren Bayern“ (WTB).

26.3.2023: 14 Uhr: München: Veranstaltung des Bündnisses WTP zur Verkehrswende vor dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

29.3.2023 Mitgliederversammlung Campo Limpo, siehe Seite 1!

4.5.2023, 19 Uhr: Eine Welt Haus München, Schwanthalerstr. 80. Antônio Andrioli spricht zu „Menschenrechtslage in Brasilien“.

6.5.2023, 19 Uhr: Stadtbibliothek in der Aumühle, FFB, Bullachstr. 26: Veranstaltung im Rahmen der Bündnisses WTB und mehrere regionaler Organisationen mit **Antônio Andrioli** zu „Stärkung der regionalen Agrarökologie contra EU-Mercosur-Abkommen“